

Schriftenschau¹⁾

Walter Wissenbach und Dr. Heinrich Frieling, Belauschte Welt der Meisen.

Obst- und Gartenbauverlag München 15, Herzog-Heinrich-Straße 21, 1960, 48 Seiten Text mit 23 meist ganzseitigen Abbildungen. Ganzleinen mit Schutzumschlag, Preis DM 9,80.

Eine Fülle ganz herrlicher Bilder aus der Hand des bekannten Tierfotografen Walter Wissenbach bildet den Anfang dieses wirklich ganz ausgezeichneten Werkes, das dem Leser einen tiefen Einblick in den Lebensablauf unserer Meisen vermitteln will. Behandelt werden die Kohlmeisen, die Tannenmeisen, Blaumeisen, Sumpfmeisen, Beutelmeisen, Haubenmeisen und die Schwanzmeisen. Den Text hiez zu schrieb Dr. Heinrich Frieling, der durch eine Fülle ganz herrlicher Vogelbücher unserem Leserkreis bereits bestens bekannt ist. An den Anfang des Buches gestellt ist das bekannte Gedicht von Wilhelm Busch „Die Meise“ und einleitend folgt sodann eine wirklich ganz reizende Geschichte von „Pinkchen — die Kohlmeise“. Ein weiterer Abschnitt vermittelt unter dem Titel „Was von den anderen Meisen zu erzählen ist“ einen Einblick in den Lebensablauf der anderen Meisenarten. Wissenbach nimmt dann noch das Wort zu seinen wunderbaren Bildern und berichtet in diesem Kapitel über die Entstehung der herrlichen Bildbeigaben, die anschließend noch kurz beschrieben werden. Ein Buch also, das man immer wieder aufs Neue gerne in die Hand nimmt, um sich an den Bildern oder ebenso auch an dem Text immer wieder zu erfreuen.

A. Laubmann

Richard Gerlach, Wie die Vögel singen. Kleine Vogelstimmen-Kunde für Deutschland, Österreich und die Schweiz.

Mit 32 Fotos auf Kunstdrucktafeln und 227 Seiten Text. Albert-Müller-Verlag, Rüschlikon, Zürich, Stuttgart, Wien, 1960. Preis in Leinen gebunden DM 14,80.

Bücher über die Vogelstimmen sind bereits zahlreich erschienen, darunter aber kaum eines, in welchem die Vogelstimmen nicht in Notenschrift, sondern in Wortbildern wiedergegeben werden. Um so mehr werden alle jene Fachgenossen, denen die musikalischen Notengebilde etwas ferner liegen, gerade dieses neue Vogelstimmen-Buch mit ganz besonderer Freude begrüßen. Außer der eingehenden Behandlung und Wiedergabe der Lautäußerungen unserer einheimischen Vögel, angefangen vom Star und den Meisen über alle unsere Singvögel hinweg bis zu den stimmbegabten Limikolen, werden auch noch Aussehen, Ökologie, Verbreitung und sogar das Zug-Problem mit in die Darstellung miteinbezogen, so daß jeder mit der Natur enger verbundene Mensch gerade in diesem Büchlein eine Menge von Hinweisen finden kann, durch die ihm die Umwelt noch enger vertraut gemacht wird. Ein Buch also, aus der begabten Hand Richard Gerlach's, dessen neues Werk allen Vogelfreunden ebenso warm empfohlen werden kann, wie seinerzeit sein berühmtes Werk „Die Gefiederten. Eine Galerie quicker Vögel“, das 1942 in Hamburg erschienen eine Menge begeisterter Leser gefunden hat.

A. Laubmann

¹⁾ Die Herren Autoren und Verleger werden hiemit freundlichst gebeten, Sonderdrucke und Exemplare ihrer Arbeiten und Werke zwecks Besprechung in den Schriften unserer Gesellschaft an den Herausgeber Prof. Dr. Alfred Laubmann, (13b) München 9, Karolinger Allee 24/II einsenden zu wollen.

Alexander F. Skutch, *Life Histories of Central American Birds. Vol. II, Families Vireonidae, Sylviidae, Turdidae, Troglodytidae, Paridae, Corvidae, Hirundinidae and Tyrannidae.*

Cooper Ornithological Society, Pacific coast avifauna Number 34. Berkeley, California, published by the Society February 19, 1960. 593 Seiten Text mit einer Farbtafel und zahlreichen Fotos und Zeichnungen von Don R. Eckelberry. Preis je nach Einband 14 oder 15 Dollar.

In unserem Anzeiger, Band V, Heft 1 vom 1. Mai 1958 hatten wir auf p. 79 bereits das große Vergnügen, unsere Mitglieder und Leser auf das Erscheinen des ersten Bandes dieses ganz ausgezeichneten Werkes aufmerksam machen zu können. Und nun liegt uns heute schon der zweite Band dieses großartigen Werkes über die Vögel von Zentral-Amerika zur Besprechung vor. Auch in diesem Band, in welchem die Familien der *Vireonidae*, *Sylviidae*, *Turdidae*, *Troglodytidae*, *Paridae*, *Corvidae*, *Hirundinidae* und *Tyrannidae* behandelt werden, geht der Verfasser Alexander F. Skutch in gleich tiefeschürfender Arbeit auf die Schilderung des ganzen Lebensablaufes und die Verbreitung der einzelnen für das in Frage kommende Gebiet wichtigen Brutvögel und Durchzügler ein. Wie im ersten Band werden auch diesmal wieder besonders erläutert die Verbreitung, die Stimmäußerungen, die Ernährung, der Nestbau, die Eiablage, die Zahl der Eier und der Gelege, das Brutgehaben, das Schlüpfen und Heranwachsen der Jungvögel und noch verschiedene andere Probleme. Als Abschluß der Bearbeitung der einzelnen Familien fügt Skutch jeweils immer ein äußerst interessantes Kapitel unter dem Titel „General summary of information“ an und am Ende des Bandes folgt schließlich noch ein genaues Verzeichnes der benützten, für die Avifauna Mittel-Amerikas in Frage kommenden ornithologischen Literatur. Wie im ersten Band so sind auch in diesem wieder die dem Werke eingefügten Zeichnungen der einzelnen Arten sowie die Bildbeigaben charakteristischer Landschaftsbiotope von hohem Wert aus der Hand von Don R. Eckelberry. Auf der ganz herrlichen Farbtafel aus der Hand des gleichen Künstlers finden wir drei Tyranniden abgebildet, *Platyrinchus cornatus*, *Myiobius sulphureipygius* und *Terentrius erythrus*. Jeder Ornithologe, der sich für die so außerordentlich vielgestaltete Vogelwelt von Mittel-Amerika interessiert, wird sich auch in diesen ganz herrlichen Band mit Freuden vertiefen und ihn erst wieder aus der Hand legen, wenn er ihn ganz durchgearbeitet hat. Weitere Bände sind noch in Bearbeitung und wir freuen uns schon heute, wenn wir den 3. Band in unserem Anzeiger besprechen dürfen.

A. Laubmann

Herbert Bruns, *Siedlungsbiologische Untersuchungen in einförmigen Kiefernwäldern.*

Biol. Abhandl. H. 22/23, S. 1—52, 10 Abb., 18 Tab., mit engl. Zusammenfassung.

Der Verfasser untersuchte während acht Jahren die Vogelbesiedlung und die künstliche Ansiedlung von höhlenbrütenden Vögeln und Roten Waldameisen (*Formica rufa* bzw. *polyctena*) im Lorenzer Reichswald bei Nürnberg. Als Untersuchungsgebiet wählte er den dürrftigsten Kiefernwald mit etwa 10 m hohen Bäumen auf fast reinem diluvialen Quarzsand, der häufig seiner Humus- und Strauchschicht durch Streunutzung beraubt wird. Auf 52 ha verteilte er 260 der bewährten Holzbetonnisthöhlen (meist mit 32 mm Fluglochweite und einige Kästen für Halbhöhlenbrüter). Auf je einem Hektar wurden 50 bzw. 10 Nistkästen aufgehängt. Die Roten Waldameisen wurden in 100 künstlichen Nestern nach der Methode Gösswalds angesiedelt. Ameisenfläche und Nisthöhlenfläche überdeckten sich

zum Teil. Auf der gesamten Untersuchungsfläche wurden 32 Vogelarten, davon etwa 10 als regelmäßige Brutvögel, festgestellt. Die Vogeldichte (Paare pro Hektar) betrug im Kiefernwald ohne Vogelschutzmaßnahmen 0,38 Freibrüter und 0,27 Höhlenbrüter. Auf der Großfläche mit 5 Nistkästen pro ha erzielte der Verfasser eine Brutdichte von 2,6 pro ha, auf den kleinen Flächen mit 10 bzw. 50 Höhlen pro ha eine Dichte von 9 Paaren. In manchen Jahren war die Dichte geringer. Diese Zahlen zeigen wieder, daß nicht in jedem Falle das Nahrungsangebot der den Vogelbestand begrenzende Faktor ist. Zur Vermehrung des Bestandes trugen hauptsächlich folgende Arten bei: Meisen (vor allem Kohl-, Tannen-, Haubenmeise), Gartenrotschwanz, Kleiber und als Neuansiedler der Trauerschnäpper. Der häufigste Vogel war der Buchfink. Ihm folgen in der Häufigkeit auf den Flächen mit Nisthöhlen der Gartenrotschwanz, Kohl-, Tannen-, Haubenmeise, Kleiber, Trauerschnäpper, Heidelerche, Baumpieper und Blaumeise. Auf der Vergleichsfläche ohne Nistkästen fehlen die meisten Höhlenbrüter; der häufigste Vogel ist hier wieder der Buchfink, dann folgen Gartenrotschwanz und Tannenmeise. Diese Zahlen wurden gewonnen durch eine jährlich einmalige Nistkastenkontrolle im Spätsommer und in den letzten beiden Jahren durch eine zusätzliche zweimalige Bestandsaufnahme zur Brutzeit. Auf der Vergleichsfläche ohne Nisthöhlen wurden nur in den letzten beiden Jahren die singenden Männchen gezählt. Um die Wirkung der Bestandsvermehrung der Vögel und der Ansiedlung der Ameisen als vorbeugende Forstschutzmaßnahme gegen Insektenfraß zu bemessen, suchte der Verfasser die Bodenstreu nach Insekten ab. Dies zeitigte das erfreuliche und ermutigende Ergebnis: die geringste Kokon- und Puppen-dichte wies die kombinierte Ameisen- und Vogelschutzfläche auf. Es folgen die reinen Ameisen-, anschließend die reinen Vogelschutzflächen, und am höchsten ist die Insekten-dichte auf den Vergleichsflächen (doppelt so hoch wie auf der erstgenannten Fläche). Finanziell erscheint ein solcher Vogelschutz mit 5 Kästen pro ha = 15 DM tragbar. Der Naturfreund würde begrüßen, wenn die Forstverwaltung dabei auch an die großen Höhlenbrüter und an die Fledermäuse dächte. Hoffentlich machen eines Tages derartige biologische Forstschutzmaßnahmen die barbarisch wirkenden Vergiftungskampagnen gegen Forstschädlinge überflüssig.

K. Gaukler

Udo Bährmann, Untersuchungen an einer Krähenpopulation im Mischgebiet der Raben- und Nebelkrähe in Deutschland östlich der Elbe.

Abhandlungen und Berichte aus dem Staatlichen Museum für Tierkunde in Dresden, Band 25, 1960, p. 71—79.

„Es wurden 221 Aaskrähen aus einem Mischgebiet Deutschlands etwa 50 km ostwärts der Elbe auf ihren Mischlingscharakter hin untersucht. 7 Färbungstypen einschließlich der beiden Ausgangsformen, der reinrassigen Nebel- und Rabenkrähe (*Corvus corone cornix* L. et *Corvus corone corone* L.) wurden untersucht und beschrieben. Beschreibung des Pigmentierungsmodus. Das prozentuale Mischungsverhältnis wurde nach den aufgestellten Färbungstypen und deren qualitativen und quantitativen Anteilen der Faktoren Weiß und Schwarz getrennt nach Sommer- und Wintervögeln bestimmt. Die Mischrasenpopulation setzt sich in den Sommermonaten aus 59,7 % Mischlingen unterschiedlicher Qualität, 38,3 % Nebel- und 1,8 % Rabenkrähen zusammen. Der anteilige Faktor Schwarz beträgt 20 %, im Jahresmittel 18,2 %. Die nebelkrähenähnlichen Mischlinge sind während des ganzen Jahres relativ häufiger als die phänotypisch reinen Nebelkrähen. Trotz der relativ großen Entfernung vom Zentrum der Mischzone ist der Individuenanteil mit geringfügigen heterozygoten Anlagen noch erstaun-

lich groß. Das Mischrassengebiet ist demzufolge wesentlich breiter als nach derzeitiger Kenntnis allgemein angenommen wird. Der hohe Prozentsatz der Mischlinge der auf einen nur geringen Blutaustausch mit Individuen aus den östlich reinen Nebelkrähengebieten schließen läßt, bestätigt anderseits die Standortstreuung der Brutkrähen.“ Ich führe die von dem Autor selbst gegebene Zusammenfassung hier wörtlich an, da daraus unsere Leser den Inhalt der außerordentlich beachtlichen Arbeit am besten entnehmen können.

A. Laubmann

Prof. Dr. G. P. Dementiew, *Der Gerfalke (Falco gyrfalco L. = Falco rusticolus L.)*.

A. Ziemsen-Verlag, Wittenberg-Lutherstadt, 1960. Neue Brehm-Bücherei, Heft 264. 88 Seiten Text mit 25 Abbildungen und einer Verbreitungskarte. Originalarbeit für die „Neue Brehm-Bücherei“ aus dem Russischen übersetzt von Erich Meyer, Berlin-Lichtenberg. Preis DM 3,75.

Der Gerfalke gehört zu den für Deutschland sehr selten nachgewiesenen Raubvogel-Arten — nach G. Niethammer, Handbuch der deutschen Vogelkunde, II, 1938, p. 150—151 konnten für Deutschland erst 4 sichere Nachweise erbracht werden — und so ist es für uns von hohem Wert, gerade einmal über diese Art eine tiefeschürfende Abhandlung in die Hände zu bekommen, und dies aus der Hand eines berühmten Fachgenossen, dem diese Art hinsichtlich ihrer Verbreitung viel näher gelegen ist. Dementiew befaßt sich in den ersten Abschnitten der Arbeit zunächst mit der Nomenklatur und Systematik und geht sodann auf die zoogeographischen Verhältnisse des Vorkommens näher ein. Anschließend behandelt der Verfasser die Biologie dieser Falken-Art in Bezug auf Mauser, Fortpflanzung, Ernährung und sonstiges Verhalten. Einen weiten Raum nehmen schließlich noch die interessanten Ausführungen über die kulturgeschichtliche Bedeutung des Gerfalken und seine Beziehung zur Falknerei ein. Eine in dieser ausfüllenden Art und Weise durchgeführte Arbeit gerade über diese Art hat uns in deutscher Sprache bisher noch immer gefehlt. Um so mehr begrüßen wir das Erscheinen dieses Heftes der „Neuen Brehm-Bücherei“ und danken dem A. Ziemsen-Verlag ganz besonders für die Veröffentlichung dieses Heftes, dessen sehr eindrucksvolle Bildbeigabe ganz besonders erwähnt werden muß. Wichtig ist natürlich auch noch das umfassende Verzeichnis über die mitverarbeitete Literatur.

A. Laubmann

Dr. Dr. Ingo Krumbiegel, *Waldtiere*.

A. Ziemsen-Verlag, Wittenberg-Lutherstadt, 1960. Neue Brehm-Bücherei, Heft 263. 72 Seiten Text mit 36 Abbildungen. Preis DM 4,50.

In den umfassenden Kapiteln: Zur Einführung; Der Wald und der Mensch; Von den Besonderheiten der Waldtiere; Tier und Pflanze im Lebenszusammenhang des Waldes und Die Waldtiere der Erdteile vermittelt der Autor Dr. Dr. Krumbiegel dem Leser einen interessanten Einblick in den Aufbau des Waldes und in die Beziehungen zwischen Wald und Tierwelt, wobei auch für uns Vogelfreunde eine Fülle wichtiger Probleme angeschnitten wird. So zeigt uns der Verfasser vor allem auch, wie sehr sich die Tierarten im Ausbau ihrer Körperformen an ihren Lebensraum, eben den Wald, angepaßt haben, wobei uns besonders der Aufbau der Füße der Vögel interessiert, die sich zum Sitzen und Laufen auf den Baum-Ästen ungeformt haben. Untermalt ist das Thema mit einer Fülle von 36 Abbildungen. Abschließend fügt der Verfasser auch noch ein Verzeichnis des im Text erwähnten Schrifttums an. Auch dieses Heft der „Neuen Brehm-Bücherei“ ist für uns Vogelfreunde von hohem Wert.

A. Laubmann

Hans Joachim Michaelis, Der Wellensittich. Leitfaden für Haltung und Zucht.

A. Ziemsen-Verlag, Wittenberg-Lutherstadt, 1960. Neue Brehm-Bücherei, Heft 244. 97 Seiten Text mit 23 Abbildungen, 7 Zeichnungen im Text und vier Farbtafeln. 3. unveränderte Auflage. DM 4,50.

Es ist wie immer eine richtige Freude, in unserem Anzeiger Neu-Erscheinungen aus der Neuen Brehm-Bücherei, herausgegeben von dem A. Ziemsen-Verlag Wittenberg-Lutherstadt, besprechen zu dürfen. Heute nun möchten wir unsere Mitglieder und Freunde auf die Neu-Erscheinung dieser ganz ausgezeichneten Arbeit von H. J. Michaelis über den Wellensittich und seine Haltung und Zucht in der Gefangenschaft aufmerksam machen. Um unseren Lesern einen Einblick in den Inhalt des Büchleins zu geben, erscheint es mir wohl am besten, die Kapitel des Inhaltsverzeichnisses hier aufzuführen: Der freilebende Wellensittich in seiner Heimat; Seine Einbürgerung als Volieren- und Käfigvogel; Hinweise für die Beschaffung von Wellensittichen; Haltung, Pflege und Zucht, aufgeteilt in die Abschnitte Käfige und Volieren, Fütterung, Zucht, Mauser, Krankheiten, Verträglichkeit mit anderen Vögeln, der zahme Wellensittich und Antwort auf die Frage, ob sich der Wellensittich im Freiflug halten läßt. Sodann folgt anschließend noch ein umfangreiches Kapitel über die Zucht von Farbwellensittichen unter Aufzählung der unglaublichen Vielfalt von Farbspielarten. Abschließend noch ein Verzeichnis der benützten Literatur. Alles in allem also ein Buch, das in die Hand eines jeden Vogelliebhhabers gehört, der sich mit der Haltung, Zucht und Pflege von Wellensittichen befassen möchte, zumal die reiche Bebilderung eine Fülle von wichtigen Hinweisen zu geben vermag.

A. Laubmann

N. N. Kartaschew, Die Alkenvögel des Nordatlantiks.

A. Ziemsen-Verlag, Wittenberg-Lutherstadt, 1960. Neue Brehm-Bücherei, Heft 257. Originalarbeit für die „Neue Brehm-Bücherei“ aus dem Russischen übersetzt von Günther Grempe, Wittenberg-Lutherstadt. 154 Seiten Text mit 111 Abbildungen und einer Farbtafel. Preis DM 8,—.

In einem Vorwort geht der Verfasser auf die ganz besondere Stellung ein, welche gerade den Alkenvögeln im Reiche der Vögel zukommt. Sodann behandelt Kartaschew die Verbreitung und die ökologischen Besonderheiten der Alken, wobei die folgenden Arten eingehend bearbeitet werden: Der Nordalk; der Krabentaucher; die Gryllteiste; der Papageitaucher und abschließend noch der Riesenalk. In dem folgenden Abschnitt wird die wissenschaftliche Bedeutung der Alkenvögel behandelt. Daran anschließend folgt ein Kapitel über die Besonderheiten des Gefieders. Weiter befaßt sich der Autor dann noch mit einigen, der Anpassung dienenden Besonderheiten des Körperbaues (hauptsächlich des Skelettes) und deren Herausbildung in der Periode des postembryonalen Lebens, sowie mit der Bedeutung von Altersveränderungen der Extremitätenproportionen der Alken für ihre Anpassung. Am Schlusse dieser ganz einmaligen Arbeit folgt dann noch ein außerordentlich umfassendes Literaturverzeichnis, so daß dem Leser ein außerordentlich tiefeschürfender Einblick in den Lebensablauf gerade dieser so interessanten Vogelgruppe vermittelt wird. Untermalt ist diese ganz ausgezeichnete Arbeit noch mit einer Fülle ganz vorzüglicher Bildbeigaben, sowie mit einer Farbtafel, auf welcher Eier der Gryllteiste, des Papageitauchers, des Tordalks und der Dickschnabellumme abgebildet sind. Auch dieses Heft also wieder eine Abhandlung von ganz hervorragendem Wert, welche dem Leser einen herrlichen Einblick in den Lebensablauf der Alkenvögel vermittelt, wofür wiederum dem

Verfasser und ebenso dem A. Ziemsen-Verlag als dem Herausgeber dieser ganz einmaligen Reihe der „Neuen Brehm-Bücherei“ der Dank aller Fachgenossen gebührt.
A. Laubmann

Dr. Rudolf Berndt und Dr. Wilhelm Meise, Naturgeschichte der Vögel. Ein Handbuch der allgemeinen und speziellen Vogelkunde.

Band 2, Spezielle Vogelkunde. Lieferung 11, 12, 13 und 14. Kosmos Gesellschaft für Naturfreunde. Franck'sche Verlagshandlung W. Keller & Co., Stuttgart-O, Pfizerstraße 5—7. 1961. Preis pro Lieferung DM 6,50.

Nun liegen uns heute schon wieder vier neue Lieferungen des zweiten Bandes dieses wirklich ganz ausgezeichneten Werkes vor. (Siehe Anz. Orn. Ges. Bay. V, 6, 1960, p. 607—608.) In dem 11. Heft wird die Ordnung der Wat- und Möwenvögel (*Limicolae-Lari*) weiter behandelt und in der 12. Lieferung mit den Familien der ausgestorbenen Kreidemöwen (*Ichthyornithidae*), und der Alken (*Alcidae*), abgeschlossen. In dieser 12. Lieferung beginnt sodann die Bearbeitung der 6. Ordnung, welche die Gänsevögel (*Anseres*) mit den Familien der Wehrvögel (*Anhimidae*) und der Entenvögel (*Anatidae*) umfaßt und bis in die 13. Lieferung übergreift. In der nun folgenden 7. Ordnung werden die Flamingos (*Phoenicopteridae*) behandelt und weiterhin folgt sodann als 8. Ordnung die der Schreitvögel (*Grossores*), welche die Familien der Ibis (*Threskiornithidae*), der Störche (*Ciconiidae*), der Schuhschnäbel (*Balaenicipitidae*), der Schattenvögel (*Scopidae*) und abschließend als 5. Familie die Reiher (*Ardeidae*) umschließt. In der nächsten, der 13. Lieferung, beginnt sodann weiter bis in die 14. Lieferung übergreifend die 9. Ordnung der Greifvögel (*Accipitres*) mit den 5 Familien der Neuweltgeier (*Cathartidae*), der Riesengeier (*Terapornithidae*), der Sekretärgeier (*Neocathartidae*), der Sekretäre (*Sagittariidae*) und endet mit der Familie der Falkenvögel (*Falconidae*). Die 14. Lieferung behandelt dann noch die 10. Ordnung, die Ruderfüßer (*Steganopodes*) und schließt mit den Familien der Tropikvögel (*Phaethontidae*) und der Fregattvögel (*Fregatidae*) ab. Die 4 hier besprochenen Lieferungen sind ebenfalls wieder mit einer Fülle ausgezeichneter Abbildungen untermalt und außerdem finden sich noch in jedem Heft je 2 Farbtafeln. Tafel 5 in der 11. Lieferung behandelt nordamerikanische Vögel und Tafel 6 Vögel aus der nördlichen Alten Welt. Tafel 7 und 8 in der 12. Lieferung bringen ebenfalls Vögel der nördlichen Alten Welt und zwar auf Tafel 7 aus den Ordnungen der Kranichvögel und der Watvögel-Möwen und auf Tafel 8 aus der gleichen Gruppe. Tafel 9 und 10 in der 13. Lieferung behandeln ebenfalls diese Gruppe und die Tafeln 11 und 12 in Lieferung 14 schließen mit ausgezeichneten Möwen- und Seeschwalben-Bildern ab. Auf Tafel 12 finden wir dann noch einige Farbbilder von Schwänen und Gänsen. Es ist also immer wieder eine wirkliche Freude, sich in dieses ganz einmalige Werk zu vertiefen und wir wünschen dieses Buch in die Hände aller unserer Mitglieder und Freunde. Wir beglückwünschen erneut aus vollstem Herzen die beiden Autoren und ihre Mitarbeiter, sowie die Franck'sche Verlagshandlung zu diesem großen Erfolg.
A. Laubmann

Herta Schmidt, Der Flug der Tiere.

Mit Beiträgen von Heinz Felten, Wolfgang Klausewitz, Otto Kraus, Robert Mertens, Joachim Steinbacher und Wolfgang Struve, herausgegeben im Auftrage der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft als Senckenberg-Buch 39. Verlag Dr. Waldemar Kramer, Frankfurt am Main, Bornheimer Landwehr 57 a. 1960. 164 Seiten Text, Kunstdruck in Lexikonformat, mit 147 Bildern. Preis in Leinen gebunden DM 8,50.

„Laufen, Springen, Klettern, Schwimmen, Tauchen, alle diese Bewegungsarten hat der Mensch mit den Tieren gemein. Nur die Gabe des Fliegens hat ihm die Natur versagt.“ Um so interessanter ist es aber gerade deshalb für uns Menschen in die Geheimnisse der Kunst des Fliegens Einblicke zu bekommen. Und solche ins Tiefste greifende Einblicke werden dem Leser dieses ganz herrlichen Werkes in wunderbarer Art und Weise vermittelt. So belehrt uns Dr. Wolfgang Struve über die „Eroberung der Luft in der Geschichte der Tierwelt“, beginnend bei den fossilen Tieren. Dr. Elli Franz bearbeitet den „Flug der Insekten“. Dr. Heinz Felten berichtet über „Fliegende Säugetiere“. „Fallschirmspringer und Gleitflieger unter den Amphibien und Reptilien“ lautet der Titel der Arbeit von Prof. Dr. Robert Mertens. Über „Fliegende Tiere des Wassers“ erzählt Dr. Wolfgang Klausewitz und Dr. Otto Kraus schildert „Spinnen als Fadenflieger“. Für uns Vogelfreunde aber am Wichtigsten ist die Abhandlung über den Flug der Vögel von Dr. Joachim Steinbacher, aufgeteilt in die Abschnitte: „Was befähigt den Vogel überhaupt zu fliegen und in so verschiedener Weise zu fliegen?“, „Welches sind die verschiedenen Flugarten und wie kommen sie zustande?“, „Wie fliegt der Vogel ab, wie landet er und wie steuert er im Flug?“, „Warum Flug im Verband?“, „Muß der Vogel fliegen lernen?“, „Was leistet der Vogel im Flug?“, eine Fülle von Fragekomplexen also, die alle in tiefeschürfender Art und Weise behandelt werden. Untermalt ist dies hochinteressante Werk durch eine Fülle von 147 höchst eindrucksvollen Bildbeigaben und so ist das Buch jedem Naturfreund und ganz besonders uns Ornithologen wärmstens zu empfehlen, zumal der Preis von DM 8,50 für das in Leinen gebundene Werk als wirklich äußerst gering betrachtet werden kann. Um so mehr gebührt daher unser Dank den Herausgebern, Mitarbeitern und ganz besonders auch dem Verlag Dr. Waldemar Kramer, Frankfurt a. Main.

A. Laubmann

Irenäus Eibl-Eibesfeldt, Galapagos. Die Arche Noah im Pazifik.

R. Piper & Co. Verlag, München, 1960. 219 Seiten Text mit 23 Farbaufnahmen und 43 Fotos des Autors. Preis gebunden DM 19,80.

Die Galapagos-Inseln, auf dem Äquator 1000 Kilometer westlich von Südamerika im Pazifischen Ozean gelegen, gelten mit Recht als eine für den Zoologen und Botaniker und ganz besonders auch für uns Ornithologen höchst interessante Inselgruppe. Schon allein aus diesem Grunde freuen wir uns, unsere Leser auf dieses neue, ganz ausgezeichnete Werk aufmerksam machen zu dürfen. Der Verfasser des Buches, Dr. Eibl-Eibesfeldt, hatte die beneidenswerte Gelegenheit, auf zwei Expeditionen die geheimnisvolle Tierwelt dieser Inseln zu erforschen, erstmals in den Jahren 1953/1954 zusammen mit der weltberühmt gewordenen „Xarifa“ von Dr. Hans Hass und im Jahre 1957 unter eigener Führung im Auftrage der Unesco und der Internationalen Union für Naturschutz auf Suche nach der besten Gelegenheit zur Errichtung einer biologischen Forschungsstation im Zusammenhang mit einer Tierschutzstation in diesem ganz einmaligen Inselgebiet. Dr. Eibl-Eibesfeldt, derzeit Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie, berichtet in textlich ganz ausgezeichneter Weise über seine Eindrücke, Beobachtungen und die Ergebnisse seiner Forschung in 16 Kapiteln, deren Überschriften ich hier folgen lasse. „Ein Garten Eden im Pazifik“; „Freundschaft mit Seelöwen“; „Im Reich der Elefanten-Schildkröten“; „Das Turnier der Drachen“; „Die höflichen Kormorane“; „Die Besteigung eines Vulkans“; „Unter Fregattvögeln und Tölpeln“; „Wirtauchen unter Haien“; „Darwin's Finken“; „Was uns die Lava-Eidechsen erzählen“; „Ein Abstecher nach Kokos“; „James — Die Seeräuber- und Pelzrobbeinsel“; „Der Hochzeitstanz der Alba-

trosse“; „Der Einbruch ins Paradies“; „Die Verwüstung“ und abschließend „Naturschutz — Luxus oder Verpflichtung“. Wie aus diesen Titeln zu ersehen ist, behandelt der Autor die gesamte Tierwelt der Galapagos-Inseln, angefangen bei den Seelöwen, den Pelzrobben, weitergeführt mit den Elefanten-Schildkröten, den Meerechsen, Landleguanen, den Fischen und abschließend mit den Vögeln, die uns Ornithologen ja ganz besonders interessieren. Hier seien vor allem genannt die flugunfähigen Kormorane (*Nannopterum harrisi*), die Albatrosse (*Diomedea irrorata*), die Fregattvögel (*Fregata minor*), die Galapagos-Tauben (*Nesopelia galapagoensis*), die Pinguine (*Spheniscus mendiculus*), sowie die Tölpel, Pelikane, Reiher und ganz besonders auch noch die Gruppe der so überaus interessanten *Geospizidae*, der Darwin-Finken (so benannt nach Charles Darwin, der im Jahre 1835 die Galapagos-Inseln durchforscht hat), die vermutlich von einer Art abstammen, welche vor langer Zeit von dem über 1000 km entfernten Festland auf die Inselgruppe verschlagen worden war und die heute in 4 Gattungen und 13 Arten aufgeteilt werden. Untermalt ist das prachtvolle Werk mit einer Fülle ganz herrlicher Farb- und Schwarzweiß-Foto-Beigaben aus der Hand des Autors. Leider sind die heute auf diesen Inseln durch das Eindringen der Menschen entstandenen Verhältnisse und der von diesen mitgebrachten Haustiere für den dauernden Fortbestand dieser ganz einmaligen Tierwelt so erschreckend schlecht geworden, daß man nur aus tiefster Seele hoffen kann, es möchten die Bestrebungen Dr. Eibl-Eibesfeldt's in möglichst baldiger Zeit von Erfolg sein und die Gründung einer biologischen Darwin-Gedächtnis-Station auf der Insel Indefatigable die Durchführung durchgreifender Naturschutzbestimmungen ermöglichen, um wenigstens die heute auf den Inseln noch lebenden Seltenheiten zu retten. Dr. Eibl-Eibesfeldt und nicht zuletzt auch dem R. Piper & Co. Verlag, München, gebührt für diese tiefeschürfenden Bemühungen sowie für sein ganz herrliches Werk jedenfalls der Dank aller Naturfreunde!

A. Laubmann

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [6_1](#)

Autor(en)/Author(s): Laubmann Alfred

Artikel/Article: [Schriftschau 112-119](#)